

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Bersprecherstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 196.

Mittwoch, 24. August 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Postbestellung 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger bei Postbestellung 1 Mark 70 Pfg. Nach Abrechnung werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Mittwoch, den 31. August 1904,  
Vormittags 9 Uhr

Kommen im hiesigen Versteigerungskollegium 1 vergoldeter Beuchler, 1 Wandstapel mit vergoldetem Rahmen, 1 Bücherstempel und 1 Kästchen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, den 23. August 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Für die städtischen Werke und Gebäude werden 20450 Str. böhmische Braunkohlen in verschiedenen Sorten gebraucht. Nähere Auskunft wird in der Reichsanstalt — Zimmer Nr. 4 — erteilt.

Angebote mit Angabe des Gewinnungsortes erbiten wir uns bis zum 30. August 1904  
Der Rat der Stadt Riesa, am 23. August 1904.

Kyree.

Rr.

## Schulhausbau.

Die Schulgemeinde Manitz beabsichtigt für nächstes Frühjahr den Bau eines neuen Schulhauses. Bewerber wollen Bauplan und Kostenschlag, die nicht honoriert werden, bis zum 22. September d. J. bei dem unterzeichneten Vorsitzenden einreichen.

Der Schulvorstand.  
Thomas, Vors.

## Bestellungen

auf das

## „Riesauer Tageblatt“

Amtsblatt der königlichen und städtischen Behörden zu Riesa mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“

## für September

werden angenommen an den Postämtern, von den Briefträgern von den Ausrägern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Kasanienstraße 59; in Straßla von Herrn Ernst Thieme, Schlosser, Hauptstraße 151.

Jeder Art finden im Riesauer Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in der Landbezirke, in allen Kreisen der Bevölkerung vorteilhafteste Verbreitung.

Riesa,

Kasanienstr. 59.

Die Geschäftsstelle.

## Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 24. August 1904.

— Dem Generalleutnant v. D. von Rabenhorn, zuletzt Kommandeur der 2. Division Nr. 24. ist der Charakter als General der Artillerie verliehen worden.

— Auf dem Schützenplatz ist am Montag eine goldene Damenuhr gefunden und auf der Polizeiwache abgegeben worden.

— Die Diätenaufsätze für Lehrer sollen nach den neuerlichen Bestimmungen 15 Tage dauern (9 Tage im Herbst und 6 Tage im Sommer), und zwar sollen sie in der Zeit vom 26. September bis 5. Oktober 1904 und an noch zu bestimmenden 6 Tagen in den Sommerferien 1905 an der Diäten- und Gartenbauhochschule zu Gausen, an der Freizeitanstalt von Felsenbüchel in Riesa und an der Fürstlichen Hofgärtnerei in Waldburg i. S. abgehalten werden. Das Honorar beträgt 30 Mark.

— Einige sächsische Gewerbetreibenden hatten an das Königl. Ministerium des Innern das Gesuchen gerichtet, auf eine Abänderung der Bundesstaatsbestimmungen über die Beschäftigung von Weiblichen und Beschäftigten in Gast- und Schankwirtschaften vom 23. Januar 1902 hinzuwirken. Das Königl. Ministerium hat hierauf eingehende Erhebungen über die Wirkung dieser Bestimmungen angestellt, auf Grund der Ergebnisse dieser Erhebungen aber die Gewerbetreibenden beschreiben, daß es den Zeitpunkt noch nicht für gekommen erachte, eine Umgestaltung der bezeichneten Bestimmungen in Aussicht zu nehmen oder hierauf abzielende Verfügungen zu unternehmen. Dem Erfolg dieser Bestimmung sind jahrelange Erhebungen über die einschlägigen Verhältnisse vorausgegangen. Daß die Voraussetzungen, auf denen die Bestimmungen beruhen, als unheilbar sich herausgestellt haben, sei bisher noch in keinem Punkte nachgewiesen. Eine Ueberprüfung der Ansichten über die angeführten Mängel der Bestimmungen sei nicht vorhanden; auch habe sich nicht bestätigt, daß auch in den Kreisen der Weiblichen eine verbreitete Ablehnung gegen die getriebenen Bestimmungen bestünde. Ganz geben sei, daß manche beachtliche Erscheinungen namentlich gegen

die 24 stündige Ruhezeit, die aller drei bis zwei Wochen sich wiederholt, und für eine gleichmäßige Verteilung dieser Zeit auf die einzelnen Wochen sprechen, doch sei zur Zeit nicht zu übersehen, ob die Nachteile der jetzigen Einrichtung deren erhebliche Vorteile überwiegen und demnach abzuändern werden. Es müßte daher den beteiligten Kreisen empfohlen werden, sich in die neuen Rechtsverhältnisse nach Möglichkeit einzulassen.

— Bezüglich der geschätzten Einfindungen. (Mitgeteilt vom Patentbureau O. Krüger & Co., Dresden, Schloßstraße 2.) Max Kaufmann, Riesa: Zusammenlegbarer Jalousie-Eisenstuhl. Hugo Wehler, Döbeln: Aus einzelnen, durch je zwei Bolzen verbundenen und selbständigen Gliedern bestehender Gewölbeflechbogen. Axel Röber, Reudersdorf i. Riesa (für Friedr. Witz, Goh): Strelchpolyanzänder mit Hilfe Bruno Schauder, Riesa: Verpackung für in Form fester Stücke gegossenes Blech usw.

— Am zu ermittelten, wieviel Teilnehmer an dem Feldzuge 1870/71 noch am Leben sind, wird der Verband deutscher Kriegsveteranen, der circa 50000 Mitglieder zählt, an den Reichskanzler eine Petition richten, worauf die fragliche Zahl bei der nächsten Volkszählung festgestellt werden soll, und zwar durch Einführung einer neuen Spalte auf den Städtischen. Schätzungsweise wird gegenwärtig angenommen, daß von den 1250000 deutschen Reservisten des Krieges 1870/71 noch 550000 am Leben sind.

— Die nächste Feldpost nach Afrika geht am 30. August. Diese Feldpost benutzt vorwiegend den am jenem Tage von Hamburg künftigen Boermann-Dampfer nach Swakopmund. Schlußzeit für Briefe in Hamburg beim Postamt 1 1/2 Uhr früh des 30. August, für Berlin der Tag vorher. Diese Feldpost bedient sowohl Feldpostbriefe als Postkarten als Feldpostpakete, die am 26. September Swakopmund erreichen. Zu Briefen sind portofreie Feldpostbriefe bis zum Gewicht von 50 g, für Briefe von mehr als 50 g beträgt das Porto, das vom Absender zu entrichten ist, 20 Pfg. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß solche Briefe, welche in Deutschland unfrankiert oder unzureichend frankiert zur Post gegeben werden, nicht zur Abendung gelangen können. Postanweisungen an die Truppen kosten bis zum Betrage von 100 M. 10 Pfg. Für Feldpostkarten, die ebenfalls hier bedient werden, werden am zweckmäßigsten die vorgebrachten Formulare verwendet, die bei allen Schaltern zu haben sind. Feldpostpakete sind bis zu 5 Pfund schwer das Porto von 1 M. zulässig. Die Aufschrift wird lediglich durch eine Feldpostkarte hergestellt, während eine Postkarteadresse nicht erforderlich ist.

Dresden. Ihre Majestät die Königin-Mutter, welche seit Ende vorigen Monats zu Besuch der Fürstlich Hohenzollernschen Herrschaften in Krauschwitz weilte, befindet sich sehr wohl und unternimmt mit den Fürstlichen Verwandten häufig größere und kleinere Ausflüge. Geiern gedachte Ihre Majestät sich zu einem kurzen Besuche der Großherzoglich Badenschen Herrschaften nach der Rhein- und von hier zu einem einseitigen Aufenthalt nach Hirsch zu begeben. Am 27. August wird Ihre Majestät nach Bismarck reisen, um Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Braunschweig zu besuchen. Von Bismarck reisen Ihre Majestät die Adressen über Würzburg — Bamberg — Hof nach Dresden zu nehmen, wo die Ankunft am 30. August abends erfolgen wird.

Der Rat der Stadt Dresden hatte beim Kaiserlichen Amt für die Genehmigung nachgesucht, den städtischen Ausschussplatz an linken Elbufer oberhalb der Albertstraße zu erweitern zu dürfen. Diese Genehmigung wurde dann auch erteilt, sie wurde aber an die Bedingung geknüpft, daß der neue Ausschussplatz lediglich für die Ausschussung des Verkehrs der Stadt an Köpfen und sonstigen Materialen benutzt werden dürfe, dagegen jede andere, insbesondere für private Zwecke bestimmte Ausschussung oder Lagerung ausgeschlossen bleiben müsse. Gegen diese Bedingung, die den Zweck des Erweiterungsplanes unzulässig macht, hatte der Rat Petrus und Aufsichtsbefugnisse er-

hoben; das Finanzministerium hat sich jedoch für Verwerfung dieses Rechtswertes entschieden. Demnach unterbleibt einstweilen die Erweiterung des Ausschussplatzes. Es ist aber anzunehmen, daß die daran interessierten Handeltreibende diese Frage bald wieder zur Sprache bringen werden.

Dresden. Auf der Parteiversammlung der sozialdemokratischen Wähler des 5. Reichstagswahlkreises (Dresden-Riesstadt) herrschte wenig Regung, dem Ausschuss Schuppel aus der Partei zuzustimmen. Mehrere Redner sprachen dagegen, keiner dafür. Besonders wurde betont, daß Schuppel schon lange Schuppel sei; seit dem Stuttgarter Parteitage habe man das gewünscht, sich aber nicht sonderlich darüber aufgeregt und es schließlich als etwas Unangenehmes, mit in den Kauf genommen. Auch jetzt seien es nicht die theoretischen Ansichten Schuppels, sondern die Forderung, die die Angelegenheit so peinlich machten, sondern der Umstand, daß sie zu einer Zeit in den Vordergrund gehoben seien, wo die Einheit der Partei gegen die Hochschuppelner unbedingt erforderlich gewesen sei. Es sei aber nicht Schuppels Schuld, daß es so gekommen sei, sondern auf eine Reihe Unzulänglichkeiten zurückzuführen. Daran könne man keinen Ausschussbeschluss gründen. Andere Redner waren zwar der Meinung, daß die Zustimmung der Kontroverse von Schuppel hätte verhindert werden können, wodurch der Partei ein beschämendes Schauspiel erspart geblieben wäre. Deshalb müsse man fragen, ob Schuppel noch ein Vertrauensmann in der Partei belassen dürfe. Jedenfalls müsse man sich gegen eine Wiederankündigung Schuppels als Reichstagskandidat mit Händen und Füßen wehren. Er hätte überhaupt kein Mandat annehmen sollen, denn er habe voraussehen können, daß ihm seine schuppelnerischen Meinungen in der Zeit der Parteiverammlung Gegenstand zu dem Vorgehen der Gesamtpartei bringen müßten. — Also nicht hinan, aber herunter!

Freiberg. In der Nacht zum Montag ist die hiesige nähere Umgebung von zwei größeren Schiffsunfällen heimgesucht worden. Am Sonntag abend brannte in Gröbendorf das frühere Solitilgut, bestehend aus Wohnhaus und Scheune, vollständig nieder. Morgens gegen 1/2 Uhr war auf dem Riesenrathen-Grundstück zum Freigericht ein Feuer ausgebrochen, dem zwei Wohnhäuser und eine mit Erntevorräten angefüllte Scheune zum Opfer fielen. Bei beiden Bränden wird Brandstiftung angenommen.

Meerane, 22. August. Zur inneren Ausschmückung unserer Stadtkirche hat der vor einigen Tagen gestorbene frühere Direktor des hiesigen Vorshausvereins, Herr Carl Friedrich August Wölkner, der hiesigen Stadtkirche ein Vermächtnis von 2000 M. hinterlassen. Auch dem Verschönerungsverein hat der Verstorbene durch letztwillige Verfügung 1000 M. vermacht. Ferner hat er auch seiner Vaterstadt Döbeln gedacht, indem er der dortigen Kirche ein Vermächtnis von 2000 M. hinterließ.

Waldau, 23. August. Im Keller des Herrn Fabrikbesitzer Louis Wegel in Niederzösch hatten sich auf bis jetzt noch nicht angeklärte Weise Gase aus dem an der Seite des beständigen Gasofenstandes angebracht, welche, da die Strumpfweberin Frau Weger sich mit einer kochenden Salzwasserwanne über dem Gasofen befand, zu einer Explosion geführt wurden. Weger hat die Weger an Kopf und Armen schwere Brandwunden davongetragen; ein größerer Schaden ist zum Glück nicht entstanden.

Kue, 22. August. Eine Eifersuchtszene spielte sich dieser Tage abends während eines in einem hiesigen Saalrestaurant stattfindenden Festbanketts auf der Straße vor dem betr. Lokale ab. Ein mitbewegender junger Mensch grübelte über seine Herzleiderne in große Wut, weil diese eine Tour mit einem anderen getauscht hatte. Er lockte das Mädchen auf die Straße und versetzte ihm mit einem Stod einen so heftigen Schlag über den Kopf, daß es bewußtlos zusammensank, worauf der Täter das Weite suchte. Durch den Rief des Saalrestaurantbesizers wurde das Mädchen aufgehoben, und, da es nicht nach Hause gehen